



Kreisverband
Gifhorn e.V.

AWO
Kreisverband Gifhorn e.V.
Jahresbericht
2024

Mutter-Vater-Kind-Kuren / Kur für Pflegende Angehörige
und Sozialberatung

Selbsthilfekontaktstelle

Schuldnerberatung

Prävention der Schuldnerberatung

AWO Ortsverein Gifhorn e.V.



Inhalt

- 2 Inhaltsverzeichnis**
- 3 Einleitung**
- 6 Jahresbericht Mutter-Vater-Kind-Kuren / Kur für Pflegende Angehörige und Sozialberatung**
- 7 Jahresbericht Selbsthilfekontaktstelle**
- 9 Jahresbericht Schuldnerberatung**
- 14 Ausblick Schuldnerberatung**
- 15 Jahresbericht Prävention in der Schuldnerberatung**
- 17 Jahresbericht AWO Ortsverein Gifhorn e.V.**



Einleitung

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) gehört zu den sechs Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. 1919 als Selbsthilfeorganisation gegründet, entwickelte die Arbeiterwohlfahrt vielfältige soziale Hilfen wie z. B. Armensuppenküchen und Kindereinrichtungen.

Heute ist die AWO ein moderner, leistungsstarker Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Die AWO unterstützt Menschen dabei, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördert alternative Lebenskonzepte. Sie bietet soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an. Sie ist fachlich kompetent, innovativ und verlässlich.

Die AWO gliedert sich bundesweit in:

- den Bundesverband
- 32 Bezirks- und Landesverbände
- 390 Kreisverbände
- 3.000 Ortsvereine

Die AWO wird bundesweit getragen von

- 270.000 Mitgliedern
- 70.800 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen
- 250.700 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen

In allen Bundesländern unterhält die AWO über 18.000 Einrichtungen.

Die AWO in der Region Braunschweig ist als Träger von über 130 sozialen Einrichtungen zwischen Harz und Heide ein bedeutendes Dienstleistungsunternehmen, das rund 3.900 Mitarbeitende beschäftigt.



Seit 1971 ist die AWO in Gifhorn vertreten.

AWO Kreisverband Gifhorn

Bergstraße 35
38518 Gifhorn

Telefon 05371 59 47 810

E-Mail: info@awo-gf.de

Internet: www.awo-gf.de

Angebote des Kreisverbandes

- Schuldnerberatung
- Prävention der Schuldnerberatung
- Selbsthilfekontaktstelle, Unterstützung und Aufbau von Selbsthilfegruppen
- Vermittlung von Mutter-/Vater-Kind-Kuren und Kuren für Pflegende Angehörige und Sozialberatung

Aufsichtsgremium AWO Kreisverband Gifhorn e.V.

Vorstand 2024:

1. Vorsitzender: Michael Walter
stellvertretende Vorsitzende: Hanneli Heers
Beisitzerinnen: Irmgard Wöhler,
Christina Lübbe und Alexandra Grebe

Die Mitglieder des Vorstandes sind zum Ende des Jahres 2024 ausgeschieden. Ihnen gebührt großer Dank für ihre langjährige Unterstützung.

Bei der Kreiskonferenz im September 2024 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Die Amtszeit beginnt im Jahr 2025.



Vorstand 2025

1. Vorsitzender: Matthias Binder
 stellvertretender Vorsitzender: Michael Schrader
 BeisitzerInnen: Klaus-Peter Grups
 und Ina Mehlhase

Aktiv und rege ist der AWO-Ortsverein Gifhorn e.V., der eine Begegnungsstätte unterhält.

AWO Ortsverein Gifhorn e.V.

Begegnungsstätte Braunschweiger Str. 137
 38518 Gifhorn
 1. Vorsitzende - Grete Fiest
 Telefon: 05371 30 12

Angebote in der Begegnungsstätte

- Spiel- und Klönnachmittage
- Handarbeiten
- Gymnastik

Das AWO unterhält ein Beratungszentrum in Gifhorn unter der Trägerschaft des AWO Bezirksverbandes Braunschweig e.V..

AWO Beratungszentrum

Oldastraße 32
 38518 Gifhorn
 Telefon: 05371 72 47 41
 E-Mail: beratungszentrum-gf@awo.de
 Internet: www.awo-bs.de

Angebote des Beratungszentrums

- Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Säuglings- und Kleinkindberatung
- Beratung zur vertraulichen Geburt
- Sexualpädagogische Arbeit
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Krebsberatung
- Beratung gegen sexuelle Gewalt
- Gerichtsnahe Trennungs-/ Scheidungsberatung
- Gifhorer Familienhebammenprojekt

Der AWO Kreisverband Gifhorn e.V., der Ortsverein sowie das Beratungszentrum des Bezirksverbandes Braunschweig e. V. sind jeweils eigenständige Einrichtungen.

Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert die Arbeit des AWO Kreisverbandes Gifhorn e.V. und des Ortsvereins Gifhorn e.V.



**Kreisverband
 Gifhorn e.V.**



Jahresbericht Mutter-Vater-Kind-Kuren/ Kur für Pflegende Angehörige und Sozialberatung

Kontaktperson

Corinna Elsner

Tel.: 05371 59 47 810

E-Mail: elsner@awo-gf.de



Mütter und Väter stehen häufig vor einer Vielzahl an Herausforderungen: Sie tragen Verantwortung für Familie und Erziehung, sind vielleicht alleinerziehend, bewältigen Stress im Beruf oder sehen sich mit Arbeitslosigkeit und finanziellen Sorgen konfrontiert. Zusätzlich kümmern sie sich oft um die Pflege kranker Angehöriger. Dieser ständige Einsatz und die Mehrfachbelastung führen zu einem erhöhten physischen und psychischen Dauerstress, der massiv die Gesundheit beeinträchtigt kann.

In einer Beratung werden folgende Punkte geklärt:

- Ist eine stationäre Vorsorge-/Rehabilitationsmaßnahme das richtige Angebot?
- Kommt eine Mutter-Vater-Kind-Maßnahme in Frage?
- Beantrage ich eine Kur für Pflegende Angehörige?
- Wie läuft das Antragsverfahren ab?
- Wie sieht es mit der Finanzierung der Kur und der Nebenkosten aus?
- Was hilft der Familie zu Hause?

Wir unterstützen und beraten:

- bei der Antragstellung in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen
- zu den Angeboten in den Häusern des Müttergenesungswerkes
- bei der Auswahl einer geeigneten Mutter-Vater-Kind-Einrichtung
- bei der Auswahl einer geeigneten Klinik für Pflegende Angehörige
- bei finanzieller Unterstützung durch Zuzahlungsbefreiung
- über Möglichkeiten/Angebote für die Zeit nach der Kurmaßnahme

Im Jahr 2024 haben wir 102 Frauen und 14 Väter beraten

Es wurden 60 Anträge gestellt. Somit konnten bzw. können 51 Mütter, 8 Väter, 1 Pflegende Angehörige mit insgesamt 93 Kindern eine Kur in Anspruch nehmen. Wegen einer monatelangen Erkrankung der Beraterin konnten im Jahr 2024 weniger Kurberatungen als üblich angeboten werden.

Die angespannte Kapazitätssituation der Kurkliniken führt dazu, dass Kurtermine aus dem Jahr 2024 sehr häufig ins Folgejahr verschoben werden müssen, wodurch die Kliniken im laufenden Jahr vollständig ausgelastet sind. Kuren spielen eine entscheidende Rolle, um neue Kraft zu schöpfen und die notwendigen Ressourcen für die Bewältigung des Familienalltags aufzubauen. Wartezeiten von bis zu 10 Monaten oder länger stellen für die Antragstellerinnen eine erhebliche Belastung dar, da dringend benötigte Erholungsphasen und Unterstützungsangebote verzögert werden. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Kuren für pflegende Angehörige, da immer mehr Menschen ihre Angehörigen zu Hause betreuen. Entsprechend vermehrt werden spezifische Kurangebote für diese Zielgruppe angefragt und vermittelt.

Die Sozialberatung bietet vorrangig Informationen und Unterstützung zu existenzsichernden Leistungen, wie beispielsweise Ansprüchen nach SGB II und SGB XII (Grundsicherung), sowie weiteren Sozialleistungen wie Wohngeld oder Kinderzuschlag. Sie unterstützt bei der Beantragung dieser Leistungen und verweist bei Bedarf an spezialisierte Fachdienste, wie Sozialverbände, psychosoziale Betreuung, Ehe- und Lebensberatung, Suchtberatung oder den sozialpsychiatrischen Dienst.

386 Personen (inkl. Mehrfachberatungen für Mutter-Vater-Kind-Kuren, Mütterkuren und Kuren für pflegende Angehörige) wurden telefonisch beraten, 35 Personen persönlich.

Jahresbericht Selbsthilfe- kontaktstelle



Kontaktpersonen

Sabine Campe, Rebecca Pohlmann, Bettina Brandt

Tel.: 05371 59 47 825

E-Mail: selbsthilfekontaktstelle@awo-gf.de

www.selbsthilfe-gifhorn.de



Die Selbsthilfekontaktstelle

Die Selbsthilfekontaktstelle des AWO Kreisverbandes Gifhorn e.V. berät und unterstützt seit 2010 Selbsthilfeaktive und Interessierte im Landkreis Gifhorn.

Die Einrichtung wird von den Krankenkassen als "A-Kontaktstelle" anerkannt und erhält Fördermittel von den gesetzlichen Krankenkassen, dem Land Niedersachsen und dem Landkreis Gifhorn.

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle war im Jahr 2024 an fünf Vormittagen pro Woche und an einem Nachmittag bis 16:00 Uhr geöffnet. In der übrigen Zeit ist eine telefonische Erreichbarkeit über einen eigenen Anrufbeantworter, einen Faxanschluss und per E-Mail: selbsthilfekontaktstelle@awo-gf.de gewährleistet.

Selbsthilfegruppen im Landkreis Gifhorn

Zum Ende des Jahres 2024 gab es im Landkreis Gifhorn 57 Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise. Viele Gruppen treffen sich in der Kreisstadt Gifhorn. Einige Gruppen treffen sich auch im Nordkreis. Die Themen der Gruppen sind vielfältig. Zum Thema Suchterkrankungen treffen sich 13 Gruppen. Die meisten dieser Gruppen bieten Angebote für Betroffene und Angehörige. Ein weiterer Schwerpunkt sind chronische Erkrankungen, z. B. Herzerkrankungen, Schlaganfall, COPD und Parkinson.

Gruppen zu sozialen Themen und Gesprächskreise für sorgende und pflegende Angehörige werden ebenfalls häufig nachgefragt. Dazu gibt es aktuell 7 Angebote im Landkreis Gifhorn.

Anfragen

In der Selbsthilfekontaktstelle werden Anfragen von Betroffenen, Institutionen und vielen Hilfesuchenden rund um das Thema Selbsthilfe entgegengenommen. Mal geht es um die Vermittlung in eine bestehende Gruppe, die hier im Landkreis Gifhorn ansässig ist oder in den angrenzenden Landkreisen angeboten wird. Liegt in Einzelfällen eine seltene Erkrankung vor, kann auch ein bundesweiter Kontakt vermittelt werden.

Im Jahr 2024 gab es insgesamt 240 Anfragen. Viele dieser Anfragen betrafen Suchterkrankungen, psychische Erkrankungen sowie soziale Probleme. 92 Anfragen bezogen sich auf Themen rund um Pflege der Angehörigen.

Die Beratung erfolgte häufig telefonisch. Auf Wunsch wurden Informationen per E-Mail oder per Post zugeschickt. Bei weitergehendem Klärungsbedarf wird ein persönliches Gespräch angeboten.

Steht die gewünschte Selbsthilfegruppe im Landkreis Gifhorn nicht zur Verfügung, wird über die Möglichkeit der Gruppengründung und die Unterstützung durch die Selbsthilfekontaktstelle informiert. Die spezielle Gründungsberatung erfolgt in einem persönlichen Gespräch, darüber hinaus wird die Gründungsphase begleitet.

Unterstützung der Selbsthilfegruppen

Die Selbsthilfegruppen werden in ihrem ehrenamtlichen Engagement durch die Kontaktstelle in vielfältiger Weise unterstützt.

Dazu zählen die Gesamttreffen, ein Austausch der Gruppenvertreter*innen untereinander, diese stehen auch in einem Online-Format für Berufstätige zur Verfügung.

Weitere Angebote sind:

- der digitale Stammtisch für Gruppenvertretende, ein Übungsangebot zur Nutzung digitaler Angebote
- eine Sprechstunde für Selbsthilfeeaktive im Beratungshaus Wittingen
- ein monatliches Gesprächsangebot für pflegende Angehörige im Beratungshaus Wittingen
- eine Online-Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige

Diese Angebote wurden gut angenommen.

Eine besondere Herausforderung im Jahr 2024 war es, geeignete Räumlichkeiten für die Gruppentreffen zu finden. Das Spannungsfeld liegt oft in der finanziellen Situation der Selbsthilfegruppen und dem begrenzten Raumangebot. Zudem stehen barrierefreie Räume kaum zur Verfügung, was die Organisation von Treffen für alle Interessierten erschwerte.

Die Kontaktstelle organisierte 2024 folgende Fortbildungsangebote für die Selbsthilfegruppen und Interessierten:

- Lesung: "Wer stirbt denn nicht?" - wie die Aussicht auf den Tod mein Leben verändert hat, mit Peter Bieringer und Philipp Hanf
- Fortbildungen für KI-Anwendungen, ein Angebot für die Gruppenvertreter*innen
- Vortag: Digitale Engel - Fake News erkennen
- Vortag: Umzug ins Pflegeheim - ein Entscheidungskonflikt
- Workshop: Pflegebedürftigkeit - was nun?

Die Teilnahme an folgenden öffentlichen Veranstaltungen hilft den Selbsthilfeeaktiven, ihr Angebot in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

- Tag der Senioren
- Laufveranstaltung des Bündnisses gegen Depression
- Gesundheitstag der KVHS

Der Erlös aus dem diesjährigen Sponsorenlauf des Bündnisses gegen Depression kam in diesem Jahr den Aktiven den Selbsthilfegruppen zugute. Die Spenden wurden verwendet, um die ehrenamtliche Arbeit der Selbsthilfegruppen zu unterstützen, die keine Förderung durch die GKV erhielten und ihre wichtigen Aktivitäten zu ermöglichen.



Plakat der Lesung "Wer stirbt denn nicht?"



Flyer Pflegende und sorgende Angehörige

Vernetzung

Die Kontaktstelle ist im Landkreis gut vernetzt und steht in Kontakt mit der Ehrenamtskoordinatorin, der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Gifhorn, dem Pflegestützpunkt und der Alzheimer Gesellschaft. Sie ist in verschiedenen Arbeitskreisen und Bündnissen vertreten, wie dem Bündnis gegen Depression, dem Arbeitskreis Sucht, dem Bündnis für Familie und dem gerontopsychiatrischen Arbeitskreis.

Diese Vernetzung fördert Selbsthilfeeaktivitäten, stärkt den Austausch zwischen den Akteuren und weist auf die Möglichkeiten der Selbsthilfe hin. Zudem ermöglicht sie den Wissenstransfer, die Abstimmung gemeinsamer Projekte und stärkt die Selbsthilfe in der Region.

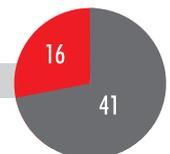
Öffentlichkeitsarbeit

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle bewirbt ihr Angebot mit Postkarten, Flyern, Presseartikeln und auf einer eigenen Homepage: www.selbsthilfe-gifhorn.de.

Die Teilnahme an den verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen und die Mitarbeit in den verschiedenen Bündnissen sind ein Beitrag zur Bekanntmachung des Engagements der Gruppen in der Öffentlichkeit und zur Förderung des Interesses und der Unterstützung für die Arbeit der Gruppen.

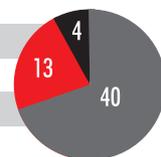
Regionale Verteilung Selbsthilfegruppen (N)

- Stadt Gifhorn
- Landkreis Gifhorn



Themen von Selbsthilfegruppen (N)

- gesundheitsbezogene SHG ohne Suchtbezug
- Sucht-Selbsthilfegruppen
- psychosoziale Themen



Jahresbericht Schuldnerberatung



1. Einleitung

In einem deutlichen Anstieg vor allem bei Unternehmensinsolvenzverfahren materialisieren sich bundesweit die verschiedenen Krisen der letzten Jahre (Quelle: Statistisches Bundesamt, Zahl der Firmeninsolvenzverfahren 2024 stark gestiegen). Besonders stark betroffen waren Firmen in der Papierwarenproduktion und der Metallherzeugung mit über 200% im Vergleich zum Vorjahr. Die Insolvenzspirale dreht sich immer schneller. Experten erwarten für 2025 einen Rekordwert an Firmeninsolvenzen.

Im Landkreis Gifhorn liegen besondere Risiken vor. Neben den wirtschaftlichen Problemen des VW-Konzerns ist hier auch die Schließung des Continentalwerks Ende 2027 zu nennen. Die Region steht vor großen Herausforderungen, die sich auch in der Schuldnerberatung niederschlagen werden.

Im Vergleich zu 2023 haben in Deutschland 5.650 Überschuldete mehr einen Antrag auf Eröffnung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens gestellt. Dabei war die Zahl der überschuldeten Personen gleichzeitig weiter rückläufig. Mit 5,56 Millionen waren 94.000 Fälle weniger zu verzeichnen als im Vorjahr (Quelle: SchuldnerAtlas 2024, Creditreform).

Das Thema Arbeitslosigkeit, das in den letzten Jahren gegenüber der krankheitsbedingten Verschuldung in den Hintergrund getreten ist, dürfte aufgrund der konjunkturellen Entwicklung in Zukunft wieder stärker zu einem Verschuldungsauslöser werden. Die verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führen zu geringeren Steuereinnahmen der öffentlichen Hand und damit zu Kürzungen im sozialen Bereich. Auch die finanzielle Basis der AWO-Schuldnerberatung ist derzeit unsicher.

2. Statistik

Im Jahr 2024 wandten sich 898 Ratsuchende an unsere Beratungsstelle. In 263 Fällen führte die Beratung zu einer längerfristigen Begleitung. Für 635 Ratsuchende war eine kurzfristige Intervention ausreichend. Dabei stellten wir für 271 Personen Bescheinigungen zur Erhöhung pfändungsfreier Beträge auf Pfändungsschutzkonten aus.

2.1 Einmalige Beratungen: 635

2.2 Langfristige Betreuungen: 263

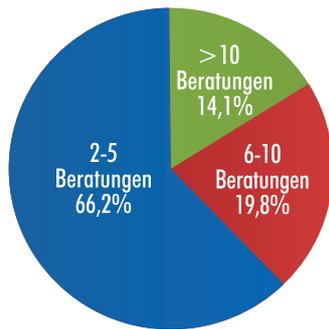
Der Anteil der zeitintensiven Betreuungen liegt damit in etwa auf dem Niveau der Vorjahre.

Das Geschlechterverhältnis ist mit 51% weiblicher Klienten zu 49% männlicher ausgewogen.

Die folgenden Auswertungen beschränken sich ausschließlich auf die langfristigen Betreuungen (N=263)

2.2.1 Anzahl der Beratungen

2 bis 5	174
6 bis 10	52
> 10	37



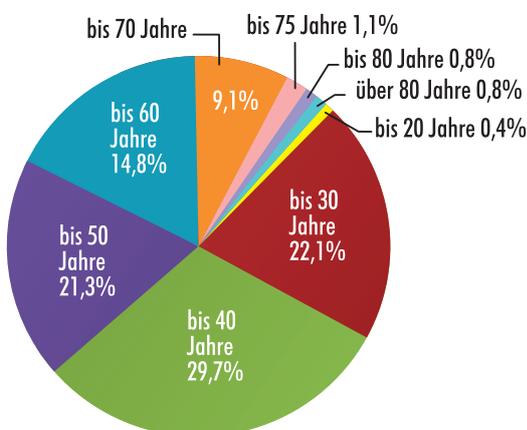
2.2.2 Beratungszeitraum

weniger als ein Jahr	200
länger als ein Jahr	63

Langjährige Betreuungen sind in der Schuldnerberatung die Ausnahmen. Sie kommen zwar vor, in der Regel ist bei vorliegender Überschuldung die Einleitung eines geordneten Entschuldungsverfahrens häufig sinnvoller.

2.2.3 Alter der Betroffenen

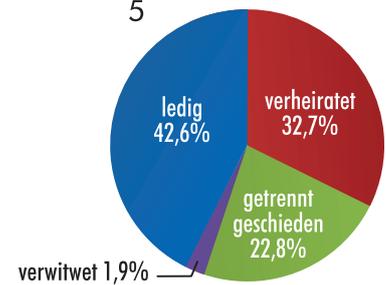
bis 20 Jahre	1
bis 30 Jahre	58
bis 40 Jahre	78
bis 50 Jahre	56
bis 60 Jahre	39
bis 70 Jahre	24
bis 75 Jahre	3
bis 80 Jahre	2
über 80 Jahre	2



Mehr als die Hälfte der Ratsuchenden im Landkreis Gifhorn fällt mit 66% in die Altersgruppe zwischen 30 und 60 Jahren.

2.2.4 Familienstand

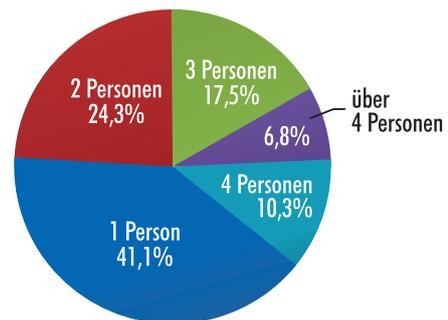
ledig	112
verheiratet	86
geschieden/getrennt	60
verwitwet	5



Der Anteil an ledigen Klienten ist relativ hoch.

2.2.5 Anzahl der Haushaltsmitglieder

1 Person	108
2 Personen	64
3 Personen	46
4 Personen	18
> 4 Personen	27

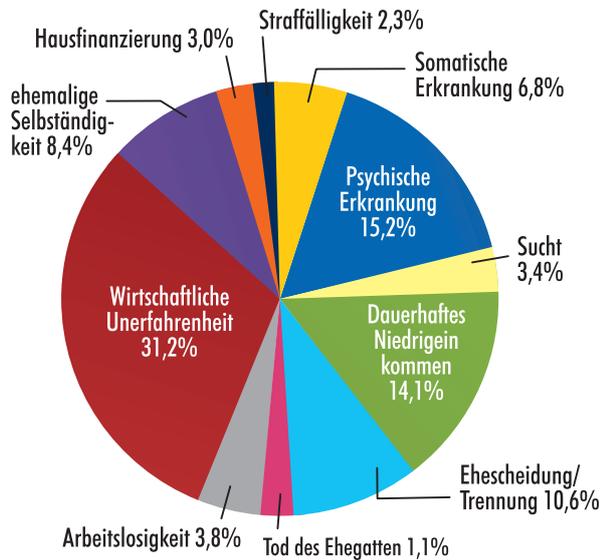


Auffallend viele 1-Personen-Haushalte sind von Überschuldung betroffen. Dabei handelt es sich häufig um Ratsuchende, die geschieden oder getrennt lebend sind.

2.2.6 Umstände, die zur Überschuldung führten

Somatische Erkrankungen	18
Psychische Erkrankungen	40
Sucht	9
Dauerhaftes Niedrigeinkommen	37
Ehescheidung/Trennung	28
Tod des Ehegatten	3
Arbeitslosigkeit	10
Wirtschaftliche Unerfahrenheit	82
ehemalige Selbständigkeit	22
Hausfinanzierung	8
Straffälligkeit	6





Es gibt einen deutlichen Anstieg von psychischen Erkrankungen in Deutschland. Besonders betroffen sind Berufstätige, bei denen psychisch bedingte Fehlzeiten auffällig zugenommen haben. Auch die COVID-19-Pandemie hat zu einer Verschärfung der Situation beigetragen. Krankheit und Sucht sind bundesweit die häufigsten Überschuldungsursachen, in unserer Beratungsstelle die zweithäufigste nach "Wirtschaftlicher Unerfahrenheit".

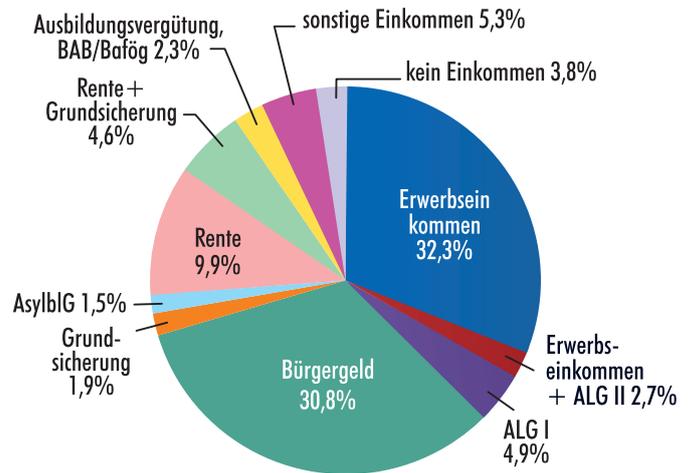
2.2.7 Einkommen der Betroffenen

Erwerbseinkommen	85
Erwerbseinkommen+Arbeitslosengeld II	7
Arbeitslosengeld I	13
Bürgergeld	81
Grundsicherung	5
AsylbLG	4
Rente	26
Rente+Grundsicherung	12
Ausbildungsvergütung, BAB/Bafög	6
sonstiges Einkommen	14
kein Einkommen	10

Die wirtschaftlich angespannte Situation in Deutschland spiegelt sich auch in unseren Zahlen wieder.

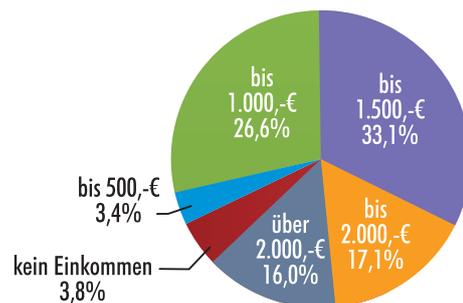
Der Anteil der Ratsuchenden mit einem Erwerbseinkommen ist im Vergleich zu 2023 um 6,6 Prozentpunkte auf 32,3% zurückgegangen. Angestiegen ist dagegen der Bezug ergänzender Sozialleistungen von 0,7% auf 2,7% der beratenen Personen.

Der Anteil der Ratsuchenden mit einem Einkommen am Existenzminimum ist von 33,1% auf 39,2% gestiegen.



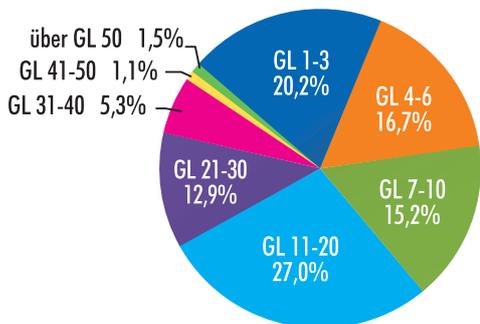
2.2.8 Höhe des Einkommens

bis 500,- €	9
bis 1.000,- €	70
bis 1.500,- €	87
bis 2.000,- €	45
über 2.000,- €	42
kein Einkommen	10



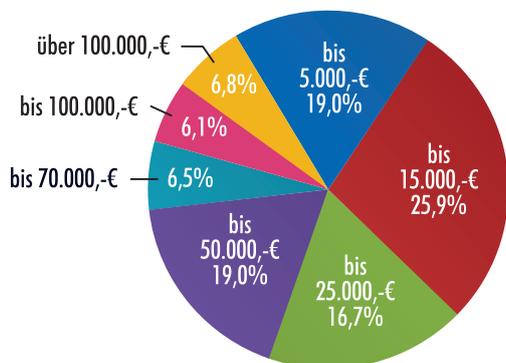
2.2.9 Anzahl der Gläubiger*innen pro Schuldner

1 bis 3	53
4 bis 6	44
7 bis 10	40
11 bis 20	71
21 bis 30	34
31 bis 40	14
41 bis 50	3
über 50	4



2.2.10 Höhe der Schulden

bis 5.000,-€	50
bis 15.000,-€	68
bis 25.000,-€	44
bis 50.000,-€	50
bis 70.000,-€	17
bis 100.000,-€	16
über 100.000,-€	18

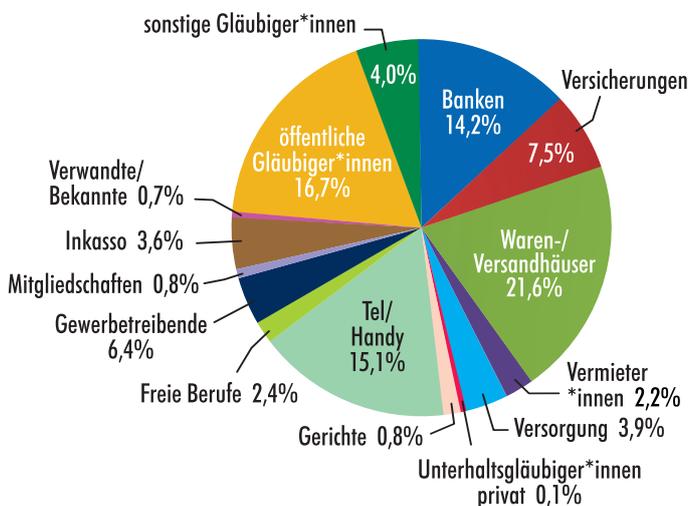


Auch bei der durchschnittlichen Verschuldung der Ratsuchenden verzeichnen wir im Berichtszeitraum einen deutlichen Anstieg von 33.221,-€ auf 40.357,16,-€. Die Gesamtverschuldung stieg dabei von 8.986.528,-€ auf 10.613.934,-€ an.

2.2.11 Gläubiger*innen der Betroffenen (n=3267)

Banken	485
Versicherungen	257
Waren-/Versandhäuser	740
Vermieter*innen	74
Versorgung	133
Unterhaltsgläubiger privat	4
Gerichte/Staatsanwaltschaft	27
Telefon/Handy	515
Freie Berufe	83
Gewerbetreibende	218

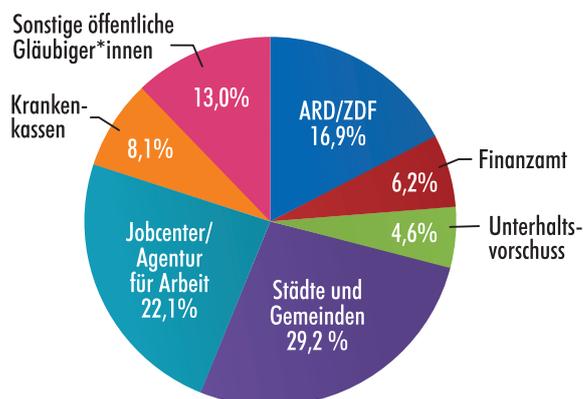
Mitgliedschaften	29
Inkasso	123
Verwandte/Bekannte	24
öffentliche Gläubiger*innen	572
sonstige Gläubiger*innen	136



Dabei führen der Waren- und Versandhandel mit 21,6% und die öffentlichen Gläubiger mit 16,7% die Gläubigerrangliste an, gefolgt von den Telekommunikationsanbietern mit 15,1% und den Banken (14,2%).

Die heterogene Gruppe der öffentlichen Gläubiger haben wir nochmals differenziert:

ARD/ZDF	96
Finanzamt	35
Unterhaltsvorschuss	26
Städte und Gemeinden	166
Jobcenter/Agentur für Arbeit	126
Krankenkassen	46
Sonstige öffentliche Gläubiger*innen	74



2.2.12 Forderungsverzicht 181.382,- €

Durch Verhandlungen mit Gläubigern konnten wir 2024 Forderungsverzichte in Höhe von insgesamt 222.265,- € für unsere Ratsuchenden erreichen. Das sind 40.883,- € mehr als im Vorjahresvergleich.

2.2.13 Schriftstücke = 3.317

Die Zahl der für unsere Klient*innen verschickten Schreiben hat sich im Jahr 2024 von 3.228 im Vorjahr auf 3.317 erhöht. Hinzu kommt eine Vielzahl von Briefen, die gemeinsam mit den Ratsuchenden verfasst und von diesen unterschrieben wurden.

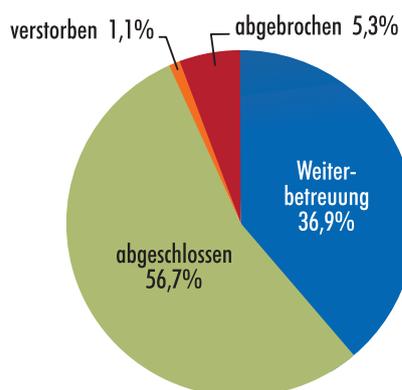
2.2.14 Wohnort der Ratsuchenden

Stadt Gifhorn	111	42,2%
Landkreis Gifhorn	152	57,8%

2.2.15 Abschluss

(n=263)

Weiterbetreuung	97
abgeschlossen	149
verzogen	0
verstorben	3
abgebrochen	14
davon	
durch die Schuldnerberatungsstelle	0
durch den Ratsuchenden	
/die Ratsuchende	14



3. Teilnahme an Arbeitskreisen

- Arbeitskreis Süd-Ost-Niedersachsen der Schuldnerberater

Wir sind im Arbeitskreis Süd-Ost-Niedersachsen der Schuldnerberater*innen aktiv. In diesem Arbeitskreis treffen sich regelmäßig Schuldnerberater*innen aus den Gebieten Wolfsburg, Gifhorn, Helmstedt, Braunschweig, Salzgitter, Goslar und Wolfenbüttel. Im Arbeitskreis werden aktuelle Rechtsprechungen, Gesetzesnovellen, exemplarische Einzelfälle und allgemein Möglichkeiten und Probleme der Beratungsarbeit zum Teil mit externen Referenten diskutiert.

Teilnahme: regelmäßig

- AG Armutsprävention und Krisenbewältigung, Landkreis Gifhorn

4. Fortbildung

04.01.2024 Thema: Unterhaltsschulden

28.02.2024 Praxisforum Braunschweig

15.03.2024 Thema: Erbe und Schuldnerberatung

17.05.2024 Thema: Antrag auf Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens

14.06.2024 Thema: Bezahlssysteme im Internet

10.09.2024 Thema: Up-Date zum Pfändungsschutzkonto

11.09.2024 Praxisforum Braunschweig

17.09.2024 Thema: Auf- und Verrechnung in der Schuldnerberatung

13.11.2024 Thema: Inkassoforderungen

Auch 2024 fanden die meisten Veranstaltungen online statt.

Ausblick Schuldnerberatung



Im Bereich der Schuldnerberatung stehen in naher Zukunft bundesweit grundlegende Veränderungen an. Durch die Verbraucher- kreditlinie der Europäischen Union ist Deutschland ab 2026 verpflichtet, allen Verbrauchern zeitnah Zugang zu kostengünstiger Schuldner- beratung zu verschaffen.

Ob die hierfür notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen, wie von der EU gefordert, in 2025 geschaffen werden scheint derzeit eher fraglich. Gleichwohl wird sich, auf den zu er- wartenden europäischen Druck hin, mittelfristig ein Wandel vollziehen, der die Gewichte im Rahmen der Schuldnerberatung weg von Fach- anwälten und privaten Schuldnerberatern hinzu den Wohlfahrtsverbänden verschieben wird.

Diese wachsenden Herausforderungen gehen wir unter einer neuen Leitung gemeinsam an. Schon im Laufe des letzten Jahres wurde die Geschäftsführung nach und nach auf Frau Rebecca Pohlmann übertragen. Seit Anfang 2025 fungiert sie nun offiziell in dieser Funktion. Ausdrücklich bedanken möchten wir uns bei unserer bisherigen Geschäftsführerin Marianne Höpken. Ohne ihre Aufbauarbeit und stetige Weiterentwicklung wäre der Kreis Gifhorn in Sachen Schuldnerberatung mutmaßlich deutlich schlechter aufgestellt. Das von ihr hinterlassene Werk einer stets zeitnahen, kompetenten und inhaltlich aktuellen Schuldnerberatung wollen und werden wir in ihrem Sinne für die Ratsuchen- den im Landkreis Gifhorn fortführen.

Beraterinnen und Berater

Malte Bruncken

Tel: 05371 59 47 818

E-Mail: bruncken@awo-gf.de

Marianne Höpken

Tel: 05371 59 47 814

E-Mail: hoepken@awo-gf.de

Ulla Schlichting

Tel: 05371 59 47 816

E-Mail: schlichting@awo-gf.de

Karin Schofer

Tel: 05371 59 47 815

E-Mail: schofer@awo-gf.de

Marina Zittel

Tel: 05371 59 47 811

E-Mail: zittel@awo-gf.de

Verwaltung

Kirsten Blyszcz

Tel: 05371 59 47 817

E-Mail: blyszcz@awo-gf.de

Corinna Elsner

Tel: 05371 59 47 810

E-Mail: elsner@awo-gf.de

Internet

www.awo-gf.de

Jahresbericht Prävention in der Schuldnerberatung

Kontaktperson

Dorothea Brauer

Tel.: 05371 59 47 818

E-Mail: praevention@awo-gf.de

„Über die Welt junger Verbraucher*innen nachzudenken, macht Sinn, weil Konsum heute größeres Gewicht hat, wenn es um die Integration in die Gesellschaft geht. Im Konsum zeigt sich gesellschaftliche und gruppenbezogene Integration und Teilhabe. Früher garantierten der Beruf und die Arbeit das Eingebundensein in die Gesellschaft, heute zeigt auch der realisierte Konsum die eigene soziale Positionierung an“

(Tully 2018: 1, Jugend-Konsum-Digitalisierung, Springer VS, Wiesbaden).

Der immer frühere Eintritt Jugendlicher in die Konsumentenrolle und die damit verbundene mögliche Verschuldung machen eine Ausweitung und Verbesserung des Angebots für diese Zielgruppe notwendig. Da finanzielle Bildung kein fester Bestandteil der Lehrpläne ist, sind externe Angebote für Schulen notwendig, um jungen Menschen wirtschaftliche Kompetenzen zu vermitteln.

Deshalb bieten wir für alle allgemein- und berufsbildenden Schulen, Kinder- und Jugendgruppen in Kirchengemeinden und Jugendeinrichtungen im Landkreis Gifhorn folgende Präventionsveranstaltungen an:

Workshops für Kinder und Jugendliche

- **Kinder als Konsument*innen**
Zielgruppe: 3. und 4. Klasse
- **Internet und Handy, aber richtig**
Zielgruppe: 5. und 6. Klasse
- **Shoppen! Shoppen! Shoppen!**
Schuldenfalle Konsum
Zielgruppe: 7. – 9. Klasse
- **Hohe Rechnungen...was nun?**
Zielgruppe: 8. – 10. Klasse

- **Die Schule ist vorbei...was kommt nun?
Haushalts- und Lebensplanung**

Zielgruppe: Abschlussklassen der allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulklassen

- **Money and me**

(© Stiftung Deutschland im Plus)

Zielgruppe: 8. – 13. Klasse

- **Fit in finance, strong for life**

(© Stiftung Deutschland im Plus)

Zielgruppe: Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 16 – 21 Jahren

- **Glücksspiele**

Zielgruppe: ab 9. Klasse u. Berufsschulklassen

Alle Unterrichtseinheiten werden in einem Flyer vorgestellt. Da sie modular aufgebaut sind, kann zeitlich flexibel auf die jeweilige Gruppe, ihren Wissensstand und ihre Interessen eingegangen werden. Auch eine Kombination verschiedener Themen ist möglich. Die Workshops sind für 90 Minuten konzipiert und auf die Lebenswelt der Teilnehmer zugeschnitten. Während des Unterrichts reflektieren die Schüler*innen ihr eigenes Kauf- und Konsumverhalten und haben die Möglichkeit, ihre Themen, Probleme oder Fallbeispiele in Kleingruppen zu diskutieren. So können auch eventuelle Hemmschwellen abgebaut werden.

Mit dem Kurzfilmprojekt, "Freizeit und Konsum-Glück zum Kaufen?" besteht die Möglichkeit, im Rahmen von Projektwochen einen umfassenden, praxisnahen und nachhaltigen Diskurs mit der Thematik "Freizeit - Geld - Konsum - Schulden" zu erreichen.



Durch die Auseinandersetzung mit der Thematik über das Medium Film haben die Schüler*innen die Möglichkeit, ihr eigenes Freizeit- und Konsumverhalten zu reflektieren und mit anderen darüber ins Gespräch zu kommen. Bei diesem Projekt steht nicht die Professionalität des Filmdrehs im Vordergrund, sondern die gemeinsame Erarbeitung und Ideenfindung in der Gruppe.

Im Jahr 2024 wurden 18 Veranstaltungen an 7 Bildungsinstitutionen durchgeführt. Es nahmen insgesamt 304 Personen teil.

Schulen und Institutionen	Anzahl	Veranstaltungen	Teilnehmer
Gymnasium	1	3	73
Realschulen	1	1	26
Hauptschulen	1	8	98
Berufsbildende Schulen	3	5	95
Privatinitiative Jugendgruppe	1	1	12
Summe	7	18	304

Die Workshops zeigen, dass die Schüler*innen unterschiedliche Kenntnisse, Erfahrungen und Meinungen zu den Themen Verlockungen der Werbung, Konsumterror und Markenwahn, Kostenfallen durch undurchsichtige Handyverträge oder Peergroup-Druck haben. Die Frage, ob sie Dinge kaufen, die im Freundeskreis gerade angesagt sind oder ob man Markenklamotten braucht, um ‚in‘ zu sein, verneinen die meisten 14- bis 21-Jährigen spontan. Erst bei genauerem Nachfragen geben einige zu, dass dies eine Rolle spielt.

Geld wird für viele Dinge ausgegeben, wie viel die Jugendlichen im Einzelnen für Freizeitaktivitäten, Shoppen, Spielkonsolen etc. im Monat ausgeben, wissen viele auf Nachfrage nicht. Auch die meisten Berufsschüler*innen und Abschlussklassen der allgemeinbildenden Schulen haben keine Vorstellung davon, was das Leben jenseits vom Elternhaus kostet. Sie sind sehr daran interessiert zu erfahren, wie viel netto von ihrer Ausbildungsvergütung übrigbleibt, wie hoch eine Wohnungsmiete sein kann oder ob es nur für ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft reicht. Mit welchen Ausgaben für Verpflegung und Mobilität muss ich durchschnittlich rechnen und wo lauern Kostenfallen? Wie schaffe ich es trotz hoher Lebenshaltungskosten noch etwas für die Altersvorsorge anzusparen?

Die Konzepte der Unterrichtseinheiten werden nach der Durchführung kontinuierlich reflektiert, aktualisiert und ergänzt.

Dabei wird immer wieder deutlich, wie wichtig der Zusammenhang von Konsum und Medien in der Schuldenprävention ist.

Kinder werden tagtäglich und sehr früh mit Medien und damit auch mit Werbung für Konsumgüter, Onlineshopping oder In-App-Käufen bei Computerspielen konfrontiert und beeinflusst. Dies muss sich daher auch in den Lerninhalten und Unterrichtsmethoden widerspiegeln, um die jungen Menschen in ihrer Lebenswelt abzuholen und sie mit ausreichender Medienkompetenz auf finanzielle Risiken im Umgang mit digitalen Medien aufmerksam zu machen. Aufgabe der Prävention im Rahmen der Schuldnerberatung ist es dabei, Orientierung in der multimedialen Konsumgesellschaft zu bieten und dabei die Möglichkeiten und Gefahren des Internets aufzuzeigen und im besten Fall Verschuldung zu verhindern.

Es erfolgte die Teilnahme an Präsenz- und Online-Veranstaltungen wie dem Fachaustausch der Eltern-Medien-Trainer*innen, Netzwerktreffen Gifhorner Bündnis für Familie, Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz und am Fachkongress für Finanzbildung des Bundesfinanzministeriums und Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Berlin.

Besonders erwähnen möchten wir die Stiftung Deutschland im Plus, die uns bei unserer Präventionsarbeit hilfreich unterstützt. Die 2007 gegründete Stiftung will einen Beitrag zur Eindämmung der Überschuldung in Deutschland leisten. Der Schwerpunkt der Stiftungsarbeit liegt auf der finanziellen Bildung junger Menschen.

Jahresbericht AWO Ortsverein Gifhorn e.V.

Kontaktperson

Grete Fiest (Vorsitzende)

Tel.: 05371 30 12



Das Jahr 2024 lief für den Ortsverein Gifhorn e. V. der Arbeiterwohlfahrt gut an. Alle wöchentlichen Veranstaltungen konnten ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Sei es die Termine der Sportgruppe am Dienstag und Mittwoch oder das gesellige Beisammensein donnerstags. Es war immer eine rege Beteiligung zu verzeichnen.

Grete Fiest hat auch in diesem Jahr fleißige Helfer*innen um sich gehabt, doch werden es zunehmend weniger. Alters- oder auch gesundheitsbedingt fällt es vielen schwer, zu unterstützen. Dies sowie persönliche Gründe haben den Vorstand dazu bewegt, bei der diesjährigen Mitgliederversammlung nicht wieder zu kandidieren. Ein eingetragener Verein ohne Vorstand ist nicht möglich. Aus diesem Grund wurde bei der Mitgliederversammlung beschlossen, dass eine Verschmelzung mit dem AWO Kreisverband Gifhorn e. V. stattfinden soll und dort ein Stützpunkt gegründet wird, in welchem die Arbeit des Ortsvereins weitergeführt werden kann, ohne selbst Verwaltung und Finanzen unter Kontrolle haben zu müssen. Diese Pflichten gehen dann an den Kreisverband über. Die Verschmelzung soll Anfang 2025 stattfinden.

Der AWO Ortsverein Gifhorn in Zahlen:

Zahl der Mitglieder: 126 (Stand Dez. 2024)

Durchschnittsalter: 73,8 Jahre

Mitgliedschaften: längste = 51 Jahre

durchschnittlich – 20,5 Jahre



Impressum

AWO Kreisverband Gifhorn e.V.
Bergstraße 35
38518 Gifhorn

Telefon 05371 59 47 810
Fax 05371 59 47 820

awo-gf.de

